

Kirchensender Grüne Welle

ADRESSE: Joseph-Freinademetz-Haus,
I - 39100 Bozen-Haslach

TELEFON: (0471) 279227

GRÜNDUNGSDATUM: 13. Februar 1991
November 1979 (als
Grüne Welle)

GESCHAFTSFOHRER: Norbert Vieider,
Ruth Oberhofer

FREQUENZEN UND VERSORGUNGSGBIETE:

- 96,9 MHz: Meran, Unterer
Vinschgau
- 97,8 MHz: Brixen, Klausen
- 98,9 MHz: Sterzing
- 99 MHz: Oberes Pustertal
- 102,9 MHz: Bozen und Umgebung
- 103 MHz: Unteres Eisacktal,
Sarntal, Unterland
- 103,2 MHz: Mittlerer Vinschgau
- 103,3 MHz: Ahrntal
- 103,4 MHz: Bruneck, Unteres
Pustertal
- 104,5 MHz: Oberer Vinschgau

Am 13. Februar 1991 nahm der erste Kirchensender der Diözese Bozen-Brixen seinen Betrieb auf. Hervorgegangen ist der Kirchensender Radio Grüne Welle aus der Grünen Welle, welche im November 1979 gegründet wurde und ihren Sitz in Girlan hatte. Nach dem Aufbau der Sendeanlagen, der Studios und nach erfolgreicher Frequenzsuche begann die Grüne Welle am 28. Juli 1980 mit regelmäßigen Sendungen. Die ersten Sendungen wurden noch aus dem Wohnzimmer des Direktors moderiert, später dann mit den ersten Einnahmen die Studios ausgebaut und eine moderne Studioausrüstung in einem umgebauten Kellergeschoß eines Bauernhofes eingebaut. Aufgrund finanzieller Probleme wurde die Grüne Welle vom damaligen Eigentümer, der Partei PdU (Partei

der Unabhängigen) Ende 1989 zum Verkauf angeboten. Der Wert der Grünen Welle mit allen Einrichtungen und Anlagen inkl. den Frequenzen betrug damals zwischen 500.000.000. und 600.000.000. Lire. Nach längerer Suche eines Käufers für die Radiostation oder Übernahme eines Teils der Anteile wurde Radio Grüne Welle letztendlich im August 1990 von der Diözese Bozen-Brixen erworben.

Träger des Senders ist die Arbeitsgemeinschaft Kirchensender, bestehend aus einem Zusammenschluss von verschiedenen katholischen Organisationen, die im Auftrag der "St. Josef GmbH" in Eigenverantwortung den deutsch- und ladinischsprachigen Rundfunk für Südtirol führen. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft ist Herr Georg Oberrauch.

Der Kirchensender arbeitet ohne Gewinnabsichten. Die Arbeitsgemeinschaft sorgt für Einnahmen durch Werbeaufträge. Die restlichen Mittel werden in der Anlaufphase noch von der "St. Josef GmbH" in Zusammenarbeit mit der Diözese aufgebracht. Später soll sich der Sender selbst tragen.

Die Betreibergemeinschaft "St. Josef GmbH" besteht aus 21 kirchlichen Vereinen und Verbänden, wie z.B. der katholischen Jugend, der Frauenbewegung, KVV, dem Familienverband, bis hin zum Missionsamt der Diözese.

Die einzelnen Mitarbeiter dieser verschiedenen Gruppen gestalten das Programm des Kirchensenders, indem sie regelmäßig Magazinbeiträge über die Geschehnisse in ihren Verbänden produzieren.

Die selbstgebastelten Beiträge werden in ein Grundgerüst aus religiösen Sendungen eingebaut.

Mit dem Tageheiligen, Namens- und Geburtstag werden die Hörer des Kirchensenders auf den Tag eingestimmt. Weitere tägliche Fixpunkte

sind die 9-Uhr-Messe aus dem Bozner Dom und ein Nachmittagsrosenkranz um 1700 Uhr.

Mit den Stundengeber am Morgen, zu Mittag und am Abend gehen die Theologen des Priesterseminars in Brixen auf Sendung. Jeweils ab 2000 Uhr gibt es verschiedene Sendungen zu aktuellen Fragen.

Ebenfalls gibt es regelmäßig im Programmschema aktuelle Nachrichtenblöcke. Darüber hinaus sollen Wunschsendungen und Musikblöcke den Sendetag auflockern.

Moderierte Programme werden von 0700 bis 2100 Uhr ausgestrahlt, in der restlichen Zeit wird nonstop Musik gesendet.

Darüberhinaus will der Kirchenfunk auch religiöse Bildung, etwa durch Vorträge der Cusanus-Akademie, vermitteln.

Eingeweiht wurde der Kirchensender Radio Grüne Welle am 13. Februar 1991 durch den Bischof Egger. Laut der Tageszeitung "Alto Adige" dürfte wohl kein anderer Privatsender Südtirols in Anwesenheit von soviel Prominenz eröffnet worden sein. U.a. waren bei der feierlichen Einweihung die Landtagspräsidentin Rosa Frenzl, Landrat Bruno Hosp sowie verschiedene hohe geistliche Würdenträger aus Bozen und Trient anwesend.

Nun noch einige technische Einzelheiten:

Das Programm des Kirchenfunks Radio Grüne Welle wird mittels 13 Umsetzer in großen Teilen Südtirols verbreitet. Vom Studio werden folgende Umsetzer direkt angestrahlt:

- Der Umsetzer in Gunttscha bei Bozen, welcher das Gebiet Eggental, Tiers, Bozen, Leifers, Branzoll, Pfatten, Auer und Oberetsch (Kaltarn und Eppan) versorgt.

- Der Umsetzer in Montan, welcher das übrige Unterland, also Auer, Neumarkt, Salurn, Tramin, Kurtatsch, Margreid und Kurtinig